

## Konzept «Schweizerischer Dokumentenserver Bildung – edudoc.ch»

### 1. Ziele

Zweck des Schweizerischen Dokumentenservers Bildung (edudoc.ch) ist es, die Dokumentation aus den Bereichen Bildungspolitik, Bildungsverwaltung, Bildungsplanung, Bildungsforschung und Bildungsentwicklung in der Schweiz in elektronischer Form zusammenzuführen und zur Verfügung zu stellen. Damit sollen mehrere Ziele verfolgt werden:

- Einen einheitlichen und organisierten Zugang zu den Dokumenten der verantwortlichen Institutionen schaffen.
- Eine Plattform anbieten, mit der die im Bereich Information und Dokumentation im Bildungswesen tätigen Partnerinstitutionen vereint werden können.
- Den Benutzenden mittels einer transparenten Indexierung – zusätzlich zur Volltextsuche – Möglichkeiten zur thematischen Suche geben.
- Spezifische Sammlungen anbieten, die den spezifischen Bedürfnissen der Partnerinstitutionen entsprechen.
- Den Benutzenden einen differenzierten Zugang zu den Dokumenten ermöglichen.
- Eine Langzeit-Archivierung garantieren, welche die entsprechenden aktuellen Standards berücksichtigt (in Verbindung mit der Schweizerischen Nationalbibliothek).

*edudoc.ch versteht sich somit als Instrument zur Sammlung und Wertsteigerung der Dokumentation im Bildungsbereich. Ausschlaggebend dabei ist die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren: Die Partnerinstitutionen und die Benutzenden können sich alle Dokumente auf edudoc.ch (mit Ausnahme der Dokumente mit einem geschützten Zugang) zu eigen machen und die Metadaten ergänzen mit dem Ziel, damit einen Mehrwert hinzuzufügen oder sie den eigenen Bedürfnissen anzupassen.*

### 2. Verantwortliche Institutionen

Das Projekt zur Schaffung des Dokumentenservers edudoc.ch wurde vom Informations- und Dokumentationszentrum IDES in enger Zusammenarbeit mit educa, dem Schweizer Medieninstitut für Bildung und Kultur, realisiert. IDES ist für die allgemeine Verwaltung der Site verantwortlich, die auf dem Schweizerischen Bildungsserver gehostet wird. IDES hat mit educa einen Zusammenarbeitsvertrag über das Hosting und den Unterhalt des Dokumentenservers abgeschlossen.

Mehrere Partnerinstitutionen arbeiten mit und erfassen ihrerseits Dokumente; dabei können sie auf dem Server ihre eigenen Dokumente sowie Dokumente, für welche sie die Publikationsrechte besitzen, ablegen. Die verschiedenen Zusammenarbeitsmodelle sind unter Punkt 6 erwähnt.

### 3. Inhalt und Dienstleistungen

Die Sammlungen wurden so definiert, dass sie einerseits den grundsätzlichen Bedürfnissen der Partnerinstitutionen entsprechen und andererseits die Homogenität des Systems der A-jour-Haltung und die Homogenität der Suchmöglichkeiten garantieren (siehe auch «Präsentation der Sammlungen im Dokumentenserver»).

Zusätzlich können virtuelle Sammlungen geschaffen werden, um auch auf die spezifischen Bedürfnisse der Institutionen einzugehen. Diese ermöglichen die fokussierte Suche aufgrund bestimmter Kriterien. Diese virtuellen Sammlungen basieren auf einer Suchsyntax, die als Quelle ein anderes Feld als dasjenige der Sammlung nimmt (z.B. Kantone und/oder Regionen, spezifische Themen, Institutionen). Sie können entweder direkt auf der edudoc-Site implementiert werden, oder aber auf den Internet-Seiten der Partnerinstitutionen; eine Kombination der beiden Varianten ist ebenfalls möglich.

#### **4. Zugang**

Die Dokumente sind mehrheitlich frei zugänglich. Gewisse Sammlungen sind jedoch auf einen definierten Personenkreis beschränkt und durch ein Passwort geschützt. Diese Zugangsbeschränkung geschieht aus Gründen der relativen Vertraulichkeit von Dokumenten oder der Publikationsrechte.

#### **5. Datenerfassung**

Die Dokumente werden grundsätzlich vom Internet heruntergeladen. IDES informiert Autorinnen und Autoren und Herausgeberinnen und Herausgeber, wenn ihre Dokumente auf edudoc.ch erfasst werden sollen und fordert sie auf, sich zu melden, falls sie dies nicht wünschen. Erhält IDES keine Rückmeldung, so gilt das Vorgehen als stillschweigend genehmigt. Wenn Dokumente auf andere Art gewonnen werden – beispielsweise als Attachment eines Mails oder von einem andern Datenträger wie CD-ROM oder DVD –, so benötigt IDES die ausdrückliche Genehmigung der Autorin oder des Autors.

Damit die Homogenität der Datenbank gewährleistet ist, müssen alle Institutionen, die Dokumente auf dem Dokumentenserver erfassen, für die Katalogisierung gewisse Mindestregeln einhalten. Diese Regeln sind in einer Katalogisierungsanleitung erklärt und können je nach Stand der Entwicklungen angepasst werden.

Die MARC-Felder sind dokumentiert und allen Benutzenden frei zugänglich (siehe Dokument «MARC»). Die Anzahl der Felder kann je nach Form der Zusammenarbeit erweitert werden.

Die inhaltliche Indexierung der Sammlungen basiert auf folgender Philosophie: Institutionen, die den Europäischen Thesaurus der Erziehung mit den nationalen Deskriptoren verwenden (schweizerische Eigenheiten, Terminologie der Sonderpädagogik, Terminologie der Berufsbildung), indexieren im gleichen Feld (d.h. SKBF, SZH und IDES). Institutionen, die einen anderen Thesaurus (z.B. IRDP) oder eine andere Schlagwortliste verwenden, indexieren in einem separaten Feld. Eine dritte Institution kann anschliessend die Metadaten der katalogisierten Dokumente wieder aufnehmen und mit ihrem eigenen Vokabular indexieren oder mit zusätzlichen Feldern versehen, um eine virtuelle Sammlung zu erstellen. Dabei darf die Drittinstitution jedoch die Metadaten, die von derjenigen Institution stammen, die das Dokument ursprünglich katalogisiert hat, nicht verändern.

## 6. Formen der Zusammenarbeit / Tarifgestaltung

IDES verwaltet die verschiedenen möglichen Formen der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen. Dabei gibt es folgende vier Modelle:

Modell	Beschreibung	Kosten / Aufteilung	Rechtsform
1. Benutzende Institution	Die Institution benutzt den Server gemäss ihren Zugangsrechten. Sie akzeptiert stillschweigend die Katalogisierung der von ihr produzierten Dokumente gemäss der Erfassungspolitik von IDES oder einer andern Institution, welche Dokumente auf edudoc.ch erfasst.  Die Institution wird laufend über die Entwicklungen auf dem Dokumentenserver informiert.	Für die Institution kostenlos	---
2. Zur-Verfügung- stellende Institution	Die Institution verpflichtet sich, die veröffentlichten Dokumente regelmässig zur Verfügung zu stellen und je nach verfügbarem Personal allenfalls mehr oder weniger ausführlich selber auf dem Server zu erfassen. Wird die Anzahl Dokumente offensichtlich zu gross, kann IDES deren Annahme ablehnen. Stimmen die Inhalte der Dokumente mit der Dokumentationspolitik des Servers nicht überein und machen es beispielsweise nötig, neue Sammlungen zu schaffen, so behält sich IDES das Recht vor, ein anderes Zusammenarbeitsmodell zu verlangen.	Der Institution wird nichts verrechnet / Personalkosten für die Zur-Verfügung-Stellung und A-jour-Haltung	Schriftliche Vereinbarung
3. Partnerinstitution I	Die Institution katalogisiert die Dokumente aufgrund einer eigenen Anschaffungspolitik selber. Sie verfügt über eine oder mehrere eigene virtuelle Sammlungen und kann IDES auffordern, die bestehenden MARC-Felder oder die Präsentation der Sammlungen auszubauen – je nach Ressourcen im IDES.	Verrechnung von Pauschalbeträgen je nach benutztem Speicherplatz auf dem Server	Zusammenarbeitsvertrag
4. Partnerinstitution II	Die Institution verlangt eigene modulare Entwicklungen der Datenbankstruktur oder sogar die Eröffnung einer eigenen Instanz mit einem Interface zu edudoc.ch. Die Homogenität der Katalogisierung ist garantiert.	Entweder Verrechnung von Pauschalbeträgen je nach benutztem Speicherplatz auf dem Server oder Regelung der Konditionen in einem Zusatzvertrag	Zusammenarbeitsvertrag

Die Tarifgestaltung für die Modelle 3 und 4 sieht wie folgt aus:

Menge der katalogisierten Dokumente pro Partnerinstitution (gezählt werden die neu hinzugefügten Dokumente pro Jahr)	Tarif
bis 1 GB pro Jahr	CHF 1000.- / Jahr
1 GB bis 5 GB pro Jahr	CHF 2000.- / Jahr
mehr als 5 GB pro Jahr	Preis auf Anfrage

## 7. Technische Spezifikationen

Edudoc.ch basiert auf dem Programm CDS *Invenio*, einer vom CERN (Europäische Organisation für Kernforschung) entwickelten open-source Software. Das Programm wird breit genutzt – insbesondere von der CERN-Bibliothek, der ETH Lausanne und dem Westschweizer Bibliotheksverbund; das garantiert die längerfristige Weiterentwicklung. Ausserdem basiert es auf einer OAI-kompatiblen Technologie (Open Access Initiative) und unterstützt damit das MARC-Format und die XML-Codierung. Dieses Format garantiert eine sehr gute Interoperabilität mit andern Systemen und gegebenenfalls die Migration in ein anderes System.

Die Dokumente werden auf dem System mittels einer von IDES und educa konfigurierten Schnittstelle katalogisiert. Bei grossen Datenmengen können Daten-Importierverfahren in Betracht gezogen werden.

IDES hat die nötigen Metadaten für die verschiedenen Standarddokumente festgelegt (siehe Dokument «MARC»). Im Rahmen dieses Projekts, das sehr stark auf die Zusammenarbeit mit andern Institutionen ausgelegt ist, ist die Benützung freier Felder für die Schaffung von virtuellen Sammlungen sehr wichtig. Die frei benutzbaren Felder sind dokumentiert, ebenso die Suchsyntax für die Sammlungen.

mr/sv, 6.6.2007